

## JOBSTARTER plus-Projekt KobAs 4.0

Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken.

Leitfaden für die Umsetzung von betrieblichen Azubi-Projekten zur Kompetenzentwicklung in der digitalisierten Arbeitswelt



Dr. Birgit Elend, VHS Göttingen Osterode gGmbH  
1.11.2022



Gefördert als JOBSTARTER plus-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds.

Mit dem Programm JOBSTARTER plus fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) bundesweit die Verbesserung regionaler Ausbildungsstrukturen. Die JOBSTARTER plus-Projekte unterstützen mit konkreten Dienstleistungen kleine und mittlere Unternehmen in allen Fragen der Berufsausbildung und tragen so zur Fachkräftesicherung bei. Durchgeführt wird das Programm vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB).

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei. Mehr zum ESF unter: [www.esf.de](http://www.esf.de)

Herausgeber:

VHS Göttingen Osterode gGmbH

Bahnhofsallee 7

37081 Göttingen

Tel. 0551 4952-0

Fax: 0551 4952-132

E-Mail: [info\(at\)vhs-goettingen.de](mailto:info@vhs-goettingen.de)

Verantwortlich: Carola Müller

Text: Dr. phil. Birgit Elend

Vorsitzende des Aufsichtsrates: Stadträtin Anja Krause

Steuernummer: 2320/206/28281

Umsatzsteuer ID: DE295964177

Die VHS Göttingen Osterode gGmbH ist im Handelsregister beim Amtsgericht Göttingen unter HRB 204369 eingetragen.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten ist ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Satzfehler, Irrtum und Änderungen vorbehalten.

Bildnachweis unterhalb der jeweiligen Abbildungen im Text.

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

#### Bedingungen 4.0 International Lizenz.



## Inhalt

1. Einführung .....	1
2. Duale Ausbildung & Digitalisierung .....	5
Azubi-Projekte: Synergien schaffen, Nutzen generieren .....	7
3. <i>Fit in Digital</i> - Azubi-Kompetenzen stärken! .....	8
Konzept, Rahmen und Ablauf.....	9
Projektthemen mit digitaler & betrieblicher Relevanz! .....	12
4. Good Practice: Ausbildungsmarketing - Image-Videos drehen.....	12
4.1. Das Thema: auswählen und eingrenzen.....	13
4.2. Rollen und Aufgaben verteilen: Workshops, Unterstützung, Info-Management .....	14
4.3. Auszubildende auswählen, Interessen berücksichtigen, Motivation stärken.....	15
4.4. KobAs 4.0 Materialien nutzen - Workshops & Projektarbeit .....	16
Inhalte methodisch vielfältig & anschaulich vermitteln.....	16
Abläufe, Inhalt und Zeit in den Workshops planen .....	21
Freigabe: Videokonzept - Planung & Vorgehen - Absprachen & Anpassungen.....	21
Start in die Projektarbeit .....	25
Abschluss-Workshop: Arbeitsprozesse reflektieren und Ergebnisse vorstellen .....	25
6. <i>Fit in Digital</i> – Chance zur Lernort-Kooperation Betrieb & BBS .....	28
7. <i>Fit in Digital</i> – Ausbildung 4.0: Unterstützung durch Verbände .....	30
8. Nachwort .....	31
9. Checkliste und Materialien für Ihr Azubi-Projekt .....	33
Kick-Off-Workshop I: .....	34
Kick-Off-Workshop II: .....	34
Abschluss-Workshop III Reflexion: .....	34

Liebe Leser\*innen,

wir freuen uns, Ihnen unseren Leitfaden zur Umsetzung betrieblicher Azubi-Projekte vorzustellen. Er richtet sich an ausbildende kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Dienstleistungsbranchen, an Berufsbildende Schulen sowie an Berufs- und Branchenverbände.

Der Leitfaden *Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken* greift aktuelle Anforderungen der betrieblich-dualen Ausbildung auf, indem er Ausbildungsaufgaben der digitalisierten Arbeitswelt mit aktuellen unternehmensrelevanten Herausforderungen verknüpft, z. B. mit dem Thema Ausbildungs- und Arbeitgebermarketing.

Dieser Leitfaden:

- eröffnet Ihnen die Möglichkeit, betriebliche Themen mit dem Einsatz von Auszubildenden voran zu bringen,
- erleichtert die Umsetzung der Anforderungen aus Berufsbildern durch eine zeitlich befristete Projektarbeit mit und durch Auszubildende,
- unterstützt Sie darin, Ihren Auszubildenden ein attraktives Ausbildungsformat anzubieten und ihre Interessen einzubinden,
- ermöglicht Ihnen, mit der Durchführung die digitalen Kompetenzen Ihrer Auszubildenden zu fördern, zu entwickeln und die vorhandenen Fähigkeiten für das Unternehmen einzusetzen,
- gibt Ihrem Bildungspersonal, Berufsschullehrer\*innen und Ausbilder\*innen sowie und Personalverantwortlichen Gestaltungs- und Umsetzungshilfen

Mit der Projektarbeit erzeugen die Auszubildenden einen Mehrwert für Ihr Unternehmen, z.B. durch ein verbessertes Ausbildungsmarketing und zusätzlich durch die Präsentation als engagierter und innovativer Ausbildungsbetrieb in der Öffentlichkeit.

Zur Durchführung von betrieblicher Projektarbeit bietet sich eine Kooperation mit Berufsschulen in besonderer Weise an. Betriebe und Berufsschulen tragen jeweils einen definierten (Aus-) Bildungsauftrag, der sich mit den Anforderungen, die eine digitalisierte Arbeitswelt mit sich bringt, ergänzt.

Berufsschullehrer\*innen können dazu beitragen, betrieblich durchgeführte Projektarbeit vor- und nachzubereiten, z. B. indem sie Themen in den Unterricht aufnehmen, bestehende Inhalte erweitern oder die betriebliche Projektarbeit begleiten. Die Berufsschule kann thematische Schwerpunkte im Unterricht in Bezug setzen und den Prozess im Betrieb mit ihrer pädagogisch-fachliche Expertise begleiten. In zahlreichen Ausbildungsverordnungen ist bspw. die Anforderung, ein „Projekt“ oder „Marketingvorhaben“ zu planen und umzusetzen, festgehalten.

Damit gibt der Leitfaden Anknüpfungspunkte, die gemeinsame Verantwortung ausbildender Betriebe und Berufsschulen zu stärken und in Kooperation eine qualitativ sehr gute, zukunftsorientierte duale Ausbildung zu gestalten: In der Verzahnung von theoretischem und praktischem Wissen, Knowhow und der Kompetenzentwicklung junger Menschen.

Auch Berufs- und Branchenverbände, die ihre Mitgliedsbetriebe mit Konzepten und Weiterbildungen in der dualen Ausbildung unterstützen, können den Leitfaden einsetzen, z. B. zur Vorbereitung von

Ausbilder\*innen für die Umsetzung von betrieblicher Azubi-Projektarbeit oder für ein direktes Zusatzangebot, das an Auszubildende gerichtet ist.

Der Leitfaden ist ein Produkt der Zusammenarbeit mit KMU in der Region Südniedersachsen und basiert auf der praktischen Anwendung eines betrieblichen Bildungsangebotes im Projekt „KobAs 4.0 - Kompetenzen für die betriebliche Ausbildung 4.0 stärken“.

Als zweites Abschlussprodukt für ausbildende KMU stellen wir Ihnen eine Praxisanleitung für den gesamten Ausbildungsprozess zur Verfügung: „How-to-Ausbildung 4.0 - Praxisanleitung und Tipps für KMU“. Hier finden Sie Tipps und Checklisten von der Rekrutierung von Auszubildenden bis zum gelungen Abschluss, d.h. zur Übernahme als Fachkraft in den Betrieb. Beide Produkte finden Sie unter: <https://vhs-goettingen.de/service/downloads>, Projektergebnisse.

Als JOBSTARTER plus-Projekt ist KobAs 4.0 aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds gefördert. Projektträger ist die Volkshochschule Göttingen Osterode gGmbH.

Das Ziel von KobAs 4.0 ist es, kleine und mittlere Unternehmen beim Erhalt, Auf- und Ausbau ihrer Ausbildungsaktivitäten vor dem Hintergrund der Digitalisierung zu unterstützen.

Das Leistungsangebot von KobAs 4.0 besteht aus drei Bausteinen. Neben Ausbildungsberatung und externem Ausbildungsmanagement ist die dritte Dienstleistung die Entwicklung eines Bildungsangebotes zur Stärkung digitaler Kompetenzen von Auszubildende.



Abbildung 1: Ziele von KobAs 4.0 – Mehr Ausbildung machen

Das betrieblich begleitete Bildungsangebot *Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken* wurde im Zeitraum von 12 Monaten entwickelt und mit drei Unternehmen aus den Branchen Handel sowie Sport- und Fitness umgesetzt.

## 2. Duale Ausbildung & Digitalisierung

Die Arbeitswelt unterliegt einem immer schnelleren Wandel, auf den auch die duale Ausbildung reagieren muss, will sie dem Anspruch genügen, junge Menschen auf die Anforderungen dieser Arbeitswelt vorzubereiten.

Daher verständigten sich das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das Bundeswirtschaftsministerium (BMWi), Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, Kammerorganisationen, die Länder (vertreten durch Ländervertreter des BIBB-Hauptausschusses und der Kultusministerkonferenz) sowie das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) im April 2020 auf die folgenden vier Standardberufsbildpositionen. Sie wurden im August 2021 veröffentlicht und umfassen vier wichtige Themengebiete: DIGITALISIERUNG. NACHHALTIGKEIT. RECHT. SICHERHEIT. In einer Broschüre mit dem Titel „VIER SIND DIE ZUKUNFT“ sind sie als Download über die Homepages des BIBB unter <https://www.bibb.de/de/134898.php> erhältlich.

Die identisch formulierten Ausbildungsinhalte sollen sicherstellen, dass Auszubildende berufsübergreifend die Kompetenzen erwerben, die sie als angehende Fachkräfte in einer sich verändernden Arbeitswelt benötigen.

Es handelt sich damit um grundlegende Ausbildungsinhalte, die in allen Berufen relevant sind. Sie gelten bereits für alle modernisierten und neuen Ausbildungsordnungen und werden sukzessive Bestandteil aller Ausbildungsordnungen (vgl. <https://www.bibb.de/de/134898.php>).

Ausbildende Betriebe stehen vor der Aufgabe die *modernisierten Standardberufsbildpositionen* in ihre spezifischen Ausbildungsabläufe aufzunehmen und umzusetzen. Genau hier setzt der Leitfaden *Fit in Digital* an. Er bietet Ihrem Betrieb ein erprobtes Instrument zur Erfüllung der Anforderung DIGITALISIERUNG in Kombination mit mehreren effektiven Ergebnissen. Mehr dazu ab Seite 10. Hier geht es für die praxisorientierten Leser\*innen sofort zur Umsetzung!

Die *Standardberufsbildposition DIGITALISIERUNG* umfasst acht Oberthemen. Sie legen die zu vermittelnden, Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten für eine digitalisierte Arbeitswelt fest. Diese Themen, die in der dualen Ausbildung zu vermitteln sind, werden untermauert mit spezifischen inhaltlichen Beschreibungen, d. h. was die Jugendlichen wissen, unterscheiden und anwenden sollen. Die Themen und ihre näheren Beschreibungen ermöglichen eine Vergleichbarkeit von Fähigkeiten (vgl. Bundesanzeiger Sonstiges, veröffentlicht am 22. 12. 2020; BAnz AT 22.12.2020 S4 Bundesinstitut für Berufsbildung).

Die thematischen Schwerpunkte zur Entwicklung von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten sind in der nachfolgenden Tabelle 1 auf der linken Seite aufgeführt. Auf der rechten Seite finden Sie die entsprechenden Anforderungsbeschreibungen:

Lfd. Nr.	Fertigkeiten, Kenntnisse & Fähigkeiten für die Digitalisierte Arbeitswelt	Anforderungsbeschreibung
4a.	mit eigenen & betriebsbezogenen Daten sowie mit Daten Dritter umgehen. Dabei die Vorschriften zum Datenschutz und zur Datensicherheit einhalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Unterscheidung von Datenschutz und Datensicherheit</li> <li>▶ Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) u. betriebliche Regelungen</li> <li>▶ Funktion v. Datenschutzbeauftragten</li> <li>▶ Relevanz von Datenschutz &amp; Datensicherheit in betrieblichen Arbeitsabläufen</li> </ul>

4b.	Risiken bei der Nutzung von digitalen Medien und informationstechnischen Systemen einschätzen und bei deren Nutzung betriebliche Regelungen einhalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Urheberrecht &amp; verwandte Schutzrechte</li> <li>▶ betriebliches Zugriffskonzept &amp; -berechtigungen</li> <li>▶ Gefahren von Anhängen, Links und Downloads</li> <li>▶ betriebliche Routinen zum sicheren Umgang mit digitalen Medien und IT-Systemen</li> <li>▶ Umgang mit Auffälligkeiten im Datenschutz, -sicherheit</li> <li>▶ Unregelmäßigkeiten bei der Nutzung digitaler Medien und von IT-Systemen</li> <li>▶ betriebliche u. allgemeine Ansprechpartner*innen sowie Informationsstellen zum Datenschutz und -sicherheit</li> </ul>
4c.	ressourcenschonend, adressatengerecht, effizient kommunizieren sowie Kommunikations-ergebnisse dokumentieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ analoge &amp; digitale Formen der Kommunikation, deren Vor- und Nachteile</li> <li>▶ verbale und nonverbale Kommunikation</li> <li>▶ Aufbau, Phasen und Planung eines Gespräches</li> <li>▶ Techniken der Gesprächsführung</li> <li>▶ Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens</li> <li>▶ Qualität einer Dokumentation, z. B.: Adressatenbezug, Aktualität, Barrierefreiheit, Richtigkeit, Vollständigkeit</li> </ul>
4d.	Störungen in Kommunikationsprozessen erkennen und zu ihrer Lösung beitragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Merkmale und Ursachen</li> <li>▶ Analyse von Kommunikationsstörungen</li> <li>▶ Präventions- und Lösungsstrategien</li> <li>▶ Kompromiss, Konsens und Kooperation</li> </ul>
4e.	Informationen in digitalen Netzen recherchieren; aus digitalen Netzen beschaffen sowie Informationen (auch fremde) prüfen, bewerten und auswählen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Suchstrategien und Suchanfragen, z.B.: Unterschiede v. Suchmaschinen &amp; Fachdatenbanken zentrale Suchbegriffe für Recherchefragen; Präzisierung von Fragen unter Nutzung der Funktion von Suchmaschinen</li> <li>▶ Güte- und Inklusionskriterien von Quellen; Bewertung von Informationen und deren Herkunft</li> <li>▶ systematische Speicherung von Informationen und Fundorten anhand von Gütekriterien, z. B.: Konsistenz; Nachvollziehbarkeit; Ordnungsansätze; Redundanzvermeidung; Übersichtlichkeit; Zugänglichkeit</li> <li>▶ Wissens- und Informationsmanagement</li> </ul>
4f.	Lern- und Arbeitstechniken Methoden selbst-gesteuerten Lernens anwenden; digitale Lern-medien nutzen. Erfordernisse des lebens-begleitenden Lernens erkennen & ableiten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ formale, non-formale und informelle Lernprozesse</li> <li>▶ Lernen in unterschiedlichen Lebensphasen</li> <li>▶ Voraussetzungen und Qualitätskriterien für selbstgesteuertes Lernen</li> <li>▶ Eignung und Einsatz von digitalen Medien</li> <li>▶ Lern- und Arbeitstechniken</li> </ul>
4g.	Aufgaben zusammen mit Beteiligten, einschließlich der Beteiligten anderer Arbeits- und Geschäftsbereiche, auch unter Nutzung digitaler Medien, planen, bearbeiten und gestalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Rollen, Kompetenzen und Interessen von Beteiligten</li> <li>▶ Identifikation des geeigneten Kommunikationsmittels unter Beachtung verschiedener Methoden</li> <li>▶ Prüfung im Team von Anforderungen mit Rollen- und Aufgabenverteilung</li> <li>▶ technische, organisatorische, ökonomische Rahmenbedingungen</li> <li>▶ abgestimmte Projekt-, Zeit- und Aufgabenpläne</li> <li>▶ zielorientiertes Kommunizieren, bspw. SMART-Regel</li> <li>▶ systematischer Austausch von Informationen zur Aufgabenerfüllung</li> <li>▶ Entwicklung &amp; Pflege von Kooperationsbeziehungen</li> </ul>
4h.	Wertschätzung anderer unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Vielfalt praktizieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ Einfühlungsvermögen</li> <li>▶ respektvoller Umgang</li> <li>▶ Sachlichkeit</li> <li>▶ Dimensionen von Vielfalt in der Arbeitswelt, z. B.: Alter, Behinderung, Geschlecht &amp; geschlechtliche Identität, ethnische Herkunft &amp; Nationalität, Religion &amp; Weltanschauung</li> </ul>

Tabelle 1: Schwerpunkte &amp; Anforderungen zur betrieblichen Umsetzung und Vermittlung. Aus: Ausbildung gestalten - Die modernisierten Standardberufsbildpositionen anerkannter Ausbildungsberufe 2021, S.13-14

*Fit in Digital* – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken von KobAs 4.0 bietet Ihnen mit dem Leitfaden ein effektives Instrument, um diese Anforderungen konkret umzusetzen und sie mit einem tatsächlichen Nutzen für Ihren Betrieb zu verbinden.

### Azubi-Projekte: Synergien schaffen, Nutzen generieren

*Fit in Digital* umfasst ein umfangreiches Potpourri der Anforderungen aus der Standardberufsbildposition DIGITALISIERUNG und verknüpft sie mit einem betrieblichen Mehrwert. Dieser zeigt sich in der Durchführung und im Ergebnis.

Mit dem Azubi-Projekt

1. erfüllen Sie einen großen Anteil der Anforderungen in der dualen Ausbildung in Bezug auf die Standardberufsbildposition DIGITALISIERUNG
2. entwickeln Sie die methodischen und sozial-kommunikativen Kompetenzen von Auszubildenden und Ausbilder\*innen, indem
  - Engagement, Eigenverantwortlichkeit, Selbstmanagement und Vernetzungskompetenz sowie Agilität der Auszubildenden gefördert werden
  - die Auszubildenden die Erfahrung machen, einen eigenen Beitrag geleistet zu haben, der sichtbare nützliche Ergebnisse hervorbringt
3. erarbeiten Ihre Azubis ein Produkt mit praktischem Nutzen und anwendbares Wissen:
  - Neue Ideen werden generiert, durch die Azubis geprüft und anschließend den Verantwortlichen vorgestellt.
  - Auszubildende erstellen ein gemeinsames Produkt, das eingesetzt werden kann
  - Im Unternehmen generieren Auszubildende fachliche Erkenntnisse und erarbeiteten Inhalte
4. initiieren Sie synergetische Effekte, z. B.
  - eine Weiterentwicklung Ihrer betrieblichen Ausbildung und Ihrer Ausbilder\*innen mit positiven wirtschaftlichen und organisationsspezifischen Auswirkungen,
  - bieten Sie Ihren Auszubildenden ein attraktives Lernformat und stärken Ihr Image als innovativer Ausbildungsbetrieb,
  - erhöhen Sie die Bindung und Identifikation der Auszubildenden mit Ihrem Betrieb

Das betriebliche Lernangebot *Fit in Digital* stärkt zudem bereits vorhandene digitale Fähigkeiten von Auszubildenden. Digitale Fähigkeiten spiegeln sich, neben dem Umgang und der Anwendungen von digitaler Software, Tools und technischen Kenntnissen, in sozial-persönlichen Kompetenzen. Das Lernangebot ist daher handlungs- und lösungsorientiert. Es leistet damit einen wesentlichen Beitrag zu aktuellen betrieblichen Herausforderungen.

Im Anschluss an die Projektarbeit sind die Auszubildenden besser in der Lage, die geforderten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus Tabelle 1, Seite 5 anzuwenden und folgende Aufgaben zu erledigen:

- ✓ Mit verschiedenen Daten umzugehen, Datensicherheit im Prozess der Arbeit zu beachten und Datenschutzvorschriften einzuhalten.
- ✓ Notwendige Informationen im Betrieb, bei Vorgesetzten, Kolleg\*innen zu beschaffen, z. B. indem die Datenschutzbeauftragten mit konkreten Fragen eigenständig kontaktiert werden.
- ✓ Nutzen von digitalen Medien, IT und deren Risiken einzuschätzen, sowie Regelungen, z. B. Zugriffsrechte im Unternehmen oder Urheberrechte, besser zu verstehen, zu beachten und entsprechend zu handeln.
- ✓ Informationen zu beschaffen, d. h. zu recherchieren und vor dem Hintergrund betrieblicher Fragestellungen aufzubereiten, ihren Nutzen zu bewerten und abgeleiteten Schlussfolgerungen aus den Recherchen darstellen.
- ✓ Im Projekt zu arbeiten: Aufgaben zu organisieren, Lern- und Arbeitstechniken anzuwenden und umzusetzen, z. B. Planung und Prozess in der Projektarbeit, Meilensteine, To-Do-Listen.
- ✓ Unternehmensstrukturen zu erkennen, die hilfreich sind und Ansprechpersonen, die sie bei Aufgaben zielgerichtet mit Handlungswissen unterstützen können.
- ✓ Selbstgesteuert zu lernen und sich relevantes Wissen anzueignen, mit dem die Aufgabe besser oder effizienter erledigt werden kann.
- ✓ Effizient, ressourcenschonend und adressatengerecht zu kommunizieren und zu dokumentieren sowie Signale und Störungen i. d. Kommunikation zu erkennen, um Lösungen zu finden. Dazu gehört auch die Frage: „Wer muss was wissen?“, also Informations- und Wissensmanagement.
- ✓ Abteilungs- und Unternehmensübergreifend zusammen zu arbeiten und digitalen Medien beim Planen, Bearbeiten und Gestalten einsetzen.

Gerade die heutigen Ausbildungsinteressierten und jungen Auszubildenden der Generation Z sind daran interessiert, ihre Stärken, Fähigkeiten und (Lern-)Bedürfnisse in die Gestaltung der Ausbildung einzubringen und diese weiterzuentwickeln. Sie sind in der Regel Multimedia- und Technik-affin und schätzen es, sich in einer kollegialen Arbeitsatmosphäre persönlich einzubringen und zu vernetzen.

Hervorragende Ausgangsbedingungen, um Ihre Auszubildenden für die Projektarbeit zu gewinnen, über ein digitales Thema zu integrieren und Ihre Mitarbeiter\*innen einzubeziehen.

Fördern Sie die Bereitschaft und Fähigkeit zur Veränderung!

### 3. *Fit in Digital* - Azubi-Kompetenzen stärken!

Als kleines oder mittleres Unternehmen können, wollen und sollten Sie nicht jedes neue Thema aufgreifen. Sinnvoll ist jedoch zu prüfen, welche Themen und Schwerpunkte Sie setzen und welche Tools Sie einsetzen wollen, um die Anforderungen der dualen betrieblichen Ausbildung in der digitalisierten Arbeitswelt umzusetzen.

Welche Digitalisierungsthemen sind für Ihre Auszubildenden interessant? Welche Trends sind für Ihr Unternehmen zukunftssichernd?

Das ist eine bewusste Entscheidung, die Sie für Ihr Unternehmen, Ihre Mitarbeiter\*innen und Auszubildenden treffen sollten. Denn Digitalisierung in der dualen Ausbildung ist ein Thema, das für Ihren Betrieb Zukunftsfähigkeit sichert!

Mit ***Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken*** stellen wir Ihnen ein Konzept vor, mit dem Sie Digitalisierungsthemen in die betriebliche Ausbildung integrieren können. Nach betrieblichen Bedarfen, den Anforderungen der dualen Ausbildung und mit dem Einbezug der Interessen Ihrer Auszubildenden legen Sie das konkrete Thema der Projektarbeit fest.

### Konzept, Rahmen und Ablauf

*Fit in Digital* als betriebliches Azubi-Projekt hat die Ziele, Wissen zum Thema digitalisierte Arbeitswelt zu vermitteln, die entsprechenden Fähigkeiten zu stärken und Lernen zu fördern.

Das Konzept lässt sich in zwei Kick Off Workshops, die eine zweitägige Projektarbeit der Auszubildenden vorbereiten und einen Abschlussworkshop umsetzen. Im Umfang von 5 Azubi-Arbeitstagen innerhalb von ca. 5 Wochen wird ein Mehrwert für Ihren Betrieb geschaffen.

### 5 Projektarbeitstage in 5 Wochen

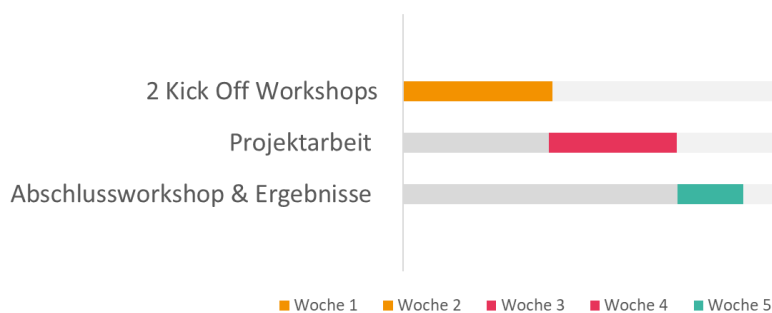


Abbildung 2: *Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen stärken*, Ablauf- und Zeitplan

Das inhaltliche Thema der Azubi-Projektarbeit legen Sie, unter den oben genannten Gesichtspunkten (S.6), unter Mitwirkung und Einbeziehung von Ausbilder\*innen, Vorgesetzten und ggf.

Auszubildenden, fest. Wichtig dabei ist, dass Ausbilder\*innen und Geschäftsführung das Lernformat Projektarbeit im Unternehmen mittragen und zeitliche, sowie unterstützende Ressourcen bereitstellen. Die Azubis werden befähigt, sich die Aufgaben der Projektarbeit selbst einzuteilen. Eine Zwischenrückmeldung nach ca. einer Woche gibt Ihnen Steuerungsmöglichkeiten!

Der Gesamtumfang des Bildungsangebotes liegt bei einer Arbeitswoche, d. h. 40 Wochenstunden, die in Workshops als Unterrichtsstunden und in Netto-Arbeitstage unterteilt sind.

Stellen Sie die Rahmenbedingungen sicher:

- ✓ **Freistellung** der Auszubildenden für 5 Arbeitstage in 5 Wochen für die Projektarbeit.
- ✓ **Integration** der Workshops und der Projektarbeit in den **Arbeitsalltag** und in **-abläufe**.
- ✓ **Erprobung** alternativer Lern- und Zusammenarbeitsformen.

### Zwei Kick-Off Workshops - 2 Tage:

In den zwei vorbereitenden Workshops werden passend zugeschnittene Inhalte aus der Standardberufsbildposition DIGITALISIERUNG für die konkrete Azubi-Projektarbeit vermittelt, bspw. zum Datenschutz und zur Datensicherheit, und in Übungen von den Auszubildenden erprobt.

#### *Praxisbezug*

Dabei werden durchlaufend der direkte Bezug und die Relevanz zur betrieblichen Praxis hergestellt.

Weitere Inhalte in den Kick-Off Workshops sind bspw. Urheberschutz und Nutzungsrechte, Informationen beschaffen und bewerten, Kommunikation sowie Tools und Hilfsmittel in der Projektarbeit. Diese Themenblöcke stehen im direkten Bezug zu den Anforderungen aus der Berufsbildposition DIGITALISIERUNG (siehe Tabelle 1, S. 4). Sie werden gleichzeitig auf das konkrete Projektthema in Ihrem Unternehmen zugeschnitten.

Vermittelt werden die Inhalte durch Präsentationen, verbalen Austausch und Diskussion, über Übungen mit Learning Apps, Open Ressources und Online Tools sowie in der praktischen Anwendung von Soft-Ware bspw. zur Videoproduktion und -schnitt.

Kreativität wird gefördert, indem selbstständig Ideen generiert und umgesetzt werden sowie die konkrete Planung, Prozess und Arbeitspakete in der Projektphase festgelegt werden.

Um sicher zu stellen, dass sowohl die Projektaufgabe, die geplante Umsetzung und das gewünschte Ergebnis im betrieblichen Sinne gestaltet werden ist es sinnvoll, am Ende des zweiten Workshops die bisherigen Vorstellungen der Azubis durch Sie, die Ausbilder\*innen und ggf. Vorgesetzte, freizugeben.

Wichtig dabei ist es, einen Rahmen und die Gelegenheit zu schaffen, sich vom Vorhaben und den Fähigkeiten der Auszubildenden überzeugen zu lassen. Wenn Sie als Geschäftsführung viel vorgeben, eingreifen und (mit-) gestalten kann dies die Ideenvielfalt, die Motivation und das Durchhaltevermögen ggf. verringern.

#### *Freigabe*

Andererseits gibt Ihnen die offizielle Freigabe die Möglichkeit, vor dem Beginn der Projektarbeit Ihre Vorstellungen nochmals zu verdeutlichen bzw. gegenzusteuern, falls Sie mit den Plänen nicht einverstanden sind. Dann treten Sie in einen gemeinsamen Austauschprozess, an dessen Ende alle Beteiligten zustimmen.

### Azubi-Projektphase - 2 Tage:

Mit der inhaltlichen und arbeitsorganisatorischen Vorbereitung aus zwei Workshop-Tagen gehen die Auszubildenden in den anschließenden zwei Wochen in die Projektarbeit. Diese sollte, unter begrenzten (zeitlichen) Rahmenbedingungen, zu einem konkreten Ergebnis führen können.

In der Projektarbeit setzen die Auszubildenden das erarbeitete Vorgehen für ihren Auftrag um. Die Umsetzung erfolgt selbstorganisiert und selbstständig. Es sollten jedoch Vorgesetzte und Ausbilder\*innen in den Projektverlauf eingeweiht sein und ggf. als Ansprechpartner\*innen fungieren.

In der betrieblichen Projektphase binden Sie die Interessen der Auszubildenden in Ihre (neuen) betrieblichen Themen ein und können Ihre Auszubildenden auf andere Weise, nämlich als Coach

oder Mentor, im Lernen begleiten: So fördern Sie authentisch und auf Augenhöhe Fähigkeiten und Kompetenzen und den Fachkräftenachwuchs, den Sie sich für Ihren Betrieb vorstellen.

Abschlussworkshop - 1 Tag: Reflexion des Lern- Arbeitsprozesses & Vorstellung der Ergebnisse

Im Anschluss an die Projektarbeit wird der Abschlussworkshop durchgeführt. Im Workshop werden der Arbeitsprozess, die Zusammenarbeit sowie die betrieblichen Rahmenbedingungen reflektiert und die Ergebnisse gewürdigt

**Ergebnispräsentation** Im Mittelpunkt stehen jetzt die Lernprozesse und -ergebnisse der Auszubildenden, die gemeinsam herausgearbeitet werden. Daraus formulieren die Azubis ihre Empfehlungen für erfolgreiches Handeln in der Projektarbeit. Die Erkenntnisse, Handlungsempfehlungen und das Produkt werden in einer Präsentation vor den verantwortlichen Personen zusammengefasst.

Mit der Präsentation der Ergebnisse wird der Workshop abgeschlossen.

Ergänzungen oder Hinweise für die Auszubildenden können im Abschlussgespräch geklärt werden. Besonders wichtig ist es, das Engagement und den Erfolg der Auszubildenden ausdrücklich wertzuschätzen und ggf. weitere Schritte zu vereinbaren.

Während der Gesamtlaufzeit des betrieblichen Bildungsangebotes sind die Ausbilder\*innen und ggf. sonstige Verantwortliche im Betrieb einbezogen oder mindestens in Kenntnis gesetzt. Dies ist notwendig um sicher zu stellen, dass die Auszubildenden wissen, wen sie bei Fragen oder Hindernissen ansprechen können. Vorgesetzte werden einbezogen, um die notwendige Organisation der Arbeit sicher zu stellen.



Abbildung 3: Gesamtübersicht *Fit in Digital*

Die Gesamtübersicht, Abb. 3, zeigt Ziele, Ablauf, Konzeptbausteile und, im unteren rot umrandeten Textfeld, drei mögliche Themen für eine betriebsinterne Azubi-Projektarbeit.

## Projektthemen mit digitaler & betrieblicher Relevanz!

Ausgangspunkt für ein betriebliches Azubi-Projekt mit kompetenzfördernder Absicht ist ein Thema oder Problem, für das eine Lösung gesucht wird. Es sollte so gewählt sein, dass es mit den Fähigkeiten Ihrer Auszubildenden größtenteils selbst organisiert zu bewältigen ist und gleichzeitig eine Herausforderung darstellt.

Damit Thema und vorhandene Fähigkeiten in Passung kommen, können Sie das Thema in Teilaspekte eingrenzen: Anstatt der komplexen Frage, wie ein Kundenmanagementsystem eingeführt werden kann, kann der Auftrag an die Auszubildenden folgendermaßen lauten:

„In der Projektarbeit sollen Informationen über verschiedene Kundenmanagementsysteme beschafft werden.

Mit diesen Informationen über Preis, Leistung und Nutzen soll ein Vorschlag für Geschäftsführung erarbeitet werden, der für eine Entscheidung zur Investition genutzt werden kann.“

Dazu können Sie den Auszubildenden spezifische Kriterien an die Hand geben, oder Sie lassen diese in der Gruppe entwickeln. Es bedeutet, dass Sie klären, welches Thema bearbeitet wird, welches Ziel erreicht werden soll und wer am Projekt teilnimmt bzw. es begleitet.

In Abbildung 3, Seite 11 finden Sie drei Themen für eine Azubi-Projektarbeit, die aus unserer Sicht interessant und für Auszubildende gut durchführbar sind:

- Neue Kunden gewinnen
- Kundendaten auswerten
- Ausbildungsmarketing

Der Leitfaden *Fit in Digital* ist auf viele weitere Themenschwerpunkte aus der „digitalisierten Arbeitswelt“ übertragbar, weil er im direkten Bezug zu den Ausbildungsanforderungen und der daraus abgeleiteten Entwicklung und Stärkung der Fähigkeiten Ihrer Auszubildenden steht.

Im Folgenden stellen wir Ihnen vor, wie Sie ein betriebliches Projekt durchführen können und welche Schritte vorzubereiten sind, um eine ergebnisorientierte, selbstorganisierte Zusammenarbeit in einer Azubi-Projektgruppe zu ermöglichen.

Mit *Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken* können Sie Ihr betriebliches Azubi-Projekt initiieren, erfolgreich durchführen und ergebnisorientiert abschließen. Auf geht's!

## 4. Good Practice: Ausbildungsmarketing - Image-Videos drehen

In diesem Kapitel erfahren Sie schrittweise, wie Sie Ihre Projektidee umsetzen, steuern und den Erfolg sichern können. Dazu stellen wir Ihnen das Vorgehen in der von uns durchgeführten Pilotphase vor inklusive der von uns genutzten Hilfsmittel und Tools, z. B. Präsentationsvorlagen und einen Projektplan.

Unser Praxisbeispiel *Ausbildungs-Image-Videos drehen* haben wir in der Zusammenarbeit mit drei KMU in der Region Südniedersachsen von April bis August 2022 durchgeführt. Die Unternehmen kommen aus den Branchen Handel sowie Freizeit und Fitness. Sie beschäftigen 20 bis 250

Mitarbeiter\*innen sowie mehrere Auszubildende aus den Berufen Einzelhandel, Groß- und Außenhandel, Lagerlogistik, Bürokaufleute, Sport- und Fitnesskaufleute, Systemgastronomie u. v. m.

#### 4.1. Das Thema: auswählen und eingrenzen

Die Gewinnung von Auszubildenden ist zurzeit ein wichtiges Thema für viele Betriebe: Eine Herausforderung, die neue Ideen braucht. Ausbildungsmarketing eignet sich sehr gut als Projektthema, da Sie einerseits einen konkreten Bedarf aufgreifen und andererseits das Thema an diejenigen geben, die im direkten Bezug zu potenziellen Ausbildungsbewerber\*innen stehen: Ihre derzeitigen Auszubildenden!

Unter Generation-spezifischen Gesichtspunkten gibt es zwischen Auszubildenden und denjenigen, die es werden (wollen), zahlreiche Verbindungen: Ihre Zielgruppe

- ist in digitaler Welt aufgewachsen und durchgehend präsent in sozialen Netzwerken,
- verfügt über Anwendererfahrungen und ist technologieaffin, d. h. digitale Technik ist in jeden Lebensbereich integriert und Bestandteil für Fragen, Problemlösungen etc.
- hat ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein, Sinnhaftigkeit und Spaß an der Arbeit sind sehr wichtig,
- möchte schnell Informationen, Zusammenhänge und Begründungen erhalten, präferiert kurze Lernsequenzen und wünscht sich authentische Einblicke in ihr zukünftiges Umfeld.

Diese Eigenschaften, Werte und Fähigkeiten können Sie bewusst nutzen, um sie zur Rekrutierung von Auszubildenden einzusetzen! Interessant ist auch, dass Spaß an der Arbeit durch Bilder und Videos besonders gut und schnell vermittelt werden kann.

Für Ihr betriebliches Ausbildungsmarketing können Sie drei Umsetzungs-Ideen aufgreifen:

- **ein oder mehrere Ausbildungs-Image-Videos drehen,**
- eine Ausbildungs-Karriere-Seite entwerfen,
- einen social-media Account anlegen und mit ersten Inhalten füllen.



Abbildung 4: *Fit in Digital*. Betriebliches Ausbildungsmarketing als Projektaufgabe

Unsere Pilotunternehmen haben das Thema *Ausbildungs-Image-Videos* gewählt, um ihr Ausbildungsmarketing zu erweitern und neue Anforderungen in der betrieblichen Ausbildung besser integrieren zu können. Das Vorgehen aus der Pilotphase können Sie auf andere Themen einfach und schnell übertragen.

Unsere Empfehlung ist daher, dass im Betrieb die Planung der Azubi-Projektarbeit gemeinsam mit Ausbilder\*innen und den entsprechenden Vorgesetzten notwendig ist, z. B. zum möglichen Start und zum Umfang. Organisatorische Absprachen und internes Informationsmanagement sind hier besonders wichtig.

Dazu sind diese Handlungsschritte ratsam:

1. Das Thema der Projektarbeit eindeutig festlegen, ggf. mit Ausbilder\*innen und Vorgesetzten
2. Gewünschtes Ergebnis und Ziel formulieren, ggf. mit Ausbilder\*innen und Vorgesetzten
3. Vorbereiten & Planen:
  - Start festlegen
  - Zeitpunkte und Meilensteine definieren
  - Termin zur Präsentation der Ergebnisse vereinbaren, übergreifend mit anderen Ausbildungsbeteiligten
4. Den Einsatz von digitalen Hilfsmitteln ermöglichen, festlegen und technische Möglichkeiten zur Verfügung stellen
5. Arbeitsorganisatorische Fragen klären, z. B. Freistellung von Azubis für die Projektarbeit, Räume, Verpflegung, ggf. externe Lehrpersonen einladen
6. Koordination mit der Berufsschule und verantwortlichen Lehrer\*innen.

Aufgrund unserer durchweg positiven Erfahrungen empfehlen wir eine gemeinsame Abstimmung mit relevanten Ausbildungsbeteiligten.

Wenn Sie bereits gute Kontakte zur Berufsschule Ihrer Auszubildenden pflegen, in Ihrer Region gut vernetzt oder in einem aktiven Verband organisiert sind, dann können Sie diese überzeugen zusammen zu arbeiten! Damit schaffen Sie zusätzlich Synergien!

#### 4.2. Rollen und Aufgaben verteilen: Workshops, Unterstützung, Info-Management

Zur Vorbereitung der Workshops hat es sich als sinnvoll erwiesen, Personen mit fachlichen Kenntnissen zum Projektthema, z. B. Marketing oder Videodreh für die Workshops zu gewinnen. Es bietet sich an, die Ausbilder\*in oder Personalmitarbeiter\*in anzusprechen. Vielleicht gibt es in Ihrem Betrieb auch eine oder mehrere motivierte Personen, die sich gerne mit Marketing-Themen auf eine neue Art und Weise beschäftigen oder sich einarbeiten möchten!

Die Workshops sind der konkreten Projektarbeit der Auszubildenden vor- und nachgelagert. Daher ist es möglich, im Vorfeld Kooperationen mit anderen Betrieben oder mit der Berufsschule einzugehen. Nehmen Sie Kontakt zu Berufsschullehrer\*innen auf. Dann können Sie Aufgaben „auslagern“ und auf andere Weise organisieren.

Wir empfehlen Ihnen Kooperationen, z.B. mit der Berufsschule, so können Sie, wie wir, eine Arbeitsteilung etablieren: Die Durchführung, inhaltliche Ausgestaltung und Begleitung der Projektarbeit wurden von der Autorin und dem KobAs 4.0 Team geleistet. Die internen Absprachen, Koordination und Prozesse haben die betrieblichen Ausbildungsverantwortlichen der drei Pilotunternehmen übernommen.

Sie können fachliche Ressourcen zur Durchführung der Workshops und der Projektphase durch Mitarbeiter\*innen im Unternehmen oder durch die Kooperation mit der Berufsschule und anderen Unternehmen gewinnen bzw. abdecken.

Es wird bereits deutlich: Kommunikation und Kooperation ist ein wichtiger Punkt. Sowohl innerhalb Ihres Unternehmens, damit Ihre Mitarbeiter\*innen in Kenntnis gesetzt bzw. beauftragt werden und die Azubi-Projektarbeit mittragen; als auch zur Unterstützung des Prozesses durch externe Personen. So wurde auch den Auszubildenden der Pilotunternehmen bspw. ermöglicht, selbstständig weitere Mitarbeiter\*innen für ihre Videoaufnahmen zu gewinnen oder bei offenen Fragen Kontakt zu den Datenschutzbeauftragten aufzunehmen.

Die Organisation und Absprachen innerhalb Ihres Unternehmens und bei externen Partnern nimmt einen gewissen Raum und zeitliche Kapazitäten ein, die sich für Sie und die Kompetenzentwicklung Ihrer Azubis lohnen! Sie entwickeln dabei gleichzeitig Ihre Kooperationen und Ihr Netzwerk.

#### 4.3. Auszubildende auswählen, Interessen berücksichtigen, Motivation stärken

Sehr gute Erfahrungen haben wir mit gemischten Gruppe von Auszubildenden gemacht, die hinsichtlich des Ausbildungsjahrs und Ausbildungsberufes sowie weiterer persönlicher Kennzeichen wie Alter, Geschlecht etc. divers sind.

Eine Gruppengröße von 6 – 12 Auszubildenden, die in verschiedene Kleingruppen zur Bearbeitung von Einzelaufgaben aufgeteilt werden kann, hat sich bewährt.

Die Auswahl der teilnehmenden Azubis sollte sich danach richten, ob Sie erwarten können,

- dass das von Ihnen ausgewählte Projektthema für die teilnehmenden Auszubildenden im Rahmen ihrer jetzigen oder zukünftigen Aufgaben interessant ist,
- ob die Auszubildenden ggf. Vorerfahrungen mitbringen oder bereit sind sich einzuarbeiten, neue Erfahrungen in einer alternativen Arbeitsform machen, sich gerne einbringen und
- dass sie den Projektauftrag inhaltlich größtenteils selbstorganisiert bzw. in der Gruppe zusammen erarbeiten können.

Die Auswahlkriterien können je nach Unternehmen natürlich variieren.

Hilfreich ist es, zusätzlich weitere Beteiligte und Unterstützer\*innen für die Projektphase auszuwählen und über ihre Rolle zu informieren, z. B. die Vorgesetzten, sofern sie nicht in die Auswahlprozesse und die Zieldefinition einbezogen sind oder Datenschutzbeauftragte, die aufkommende Fragen beantworten können.

In der Projektphase sollen und werden die Auszubildenden größtenteils selbstständig arbeiten, dennoch sind durch Sie bestimmte Rahmenbedingungen zu schaffen, z. B. eine Freistellung von den Aufgaben im Tagesgeschäft, ggf. notwendiges Equipment und Räume, in denen die Auszubildenden zusammenarbeiten können.

Machen Sie deutlich, wie wichtig Ihnen und dem Betrieb der Einsatz der Auszubildenden ist, dass Sie mit Freude und positiven Erwartungen dem Ergebnis entgegensehen. Bedanken Sie sich für die Bereitschaft der Auszubildenden, sich zielorientiert mit ihren Fähigkeiten und Interessen einzubringen, was vielleicht im Tagesgeschäft nicht in der Form möglich ist.

Wir konnten beobachten, wie diese Erwartung eines guten Ergebnisses die Auszubildenden anspricht. Das Vorgehen empfehlen wir zudem, weil es von den Azubis als unterstützend und motivierend wahrgenommen wurde.

#### 4.4. KobAs 4.0 Materialien nutzen - Workshops & Projektarbeit

Um die Umsetzung der Workshops zu erleichtern, empfehlen wir die angehängten und erprobten Präsentationen, Materialien und Übungen einzusetzen und sie ggf. entsprechend Ihrer Schwerpunkte anzupassen. Einen Verweis auf die Materialien finden Sie im Anhang und unter <https://vhs-goettingen.de/service/downloads>, Projektergebnisse. Die verwendeten Quellen haben wir jeweils ausgewiesen.

Jeder Kick-Off- und Ergebnisworkshop benötigt, je nach gewähltem Thema, andere Hilfsmittel, Tools und ein variables Vorgehen. Wichtig ist es, den Bezug des vermittelten Wissens zum angestrebten Produkt der Projektarbeit regelmäßig herzustellen.

Es ist sinnvoll, eine realistische Zeiteinteilung und Feinplanung für jeden Workshop erstellen, um mit vielfältigen Methoden, Übungen, Reflexionseinheiten und Erfahrungsaustausch stringent am Thema und Ziel bleiben zu können. Dies ist vor allem relevant, wenn Sie andere Schwerpunkte für eine Projektarbeit setzen wollen, die wir hier u. U. nicht berücksichtigt haben.

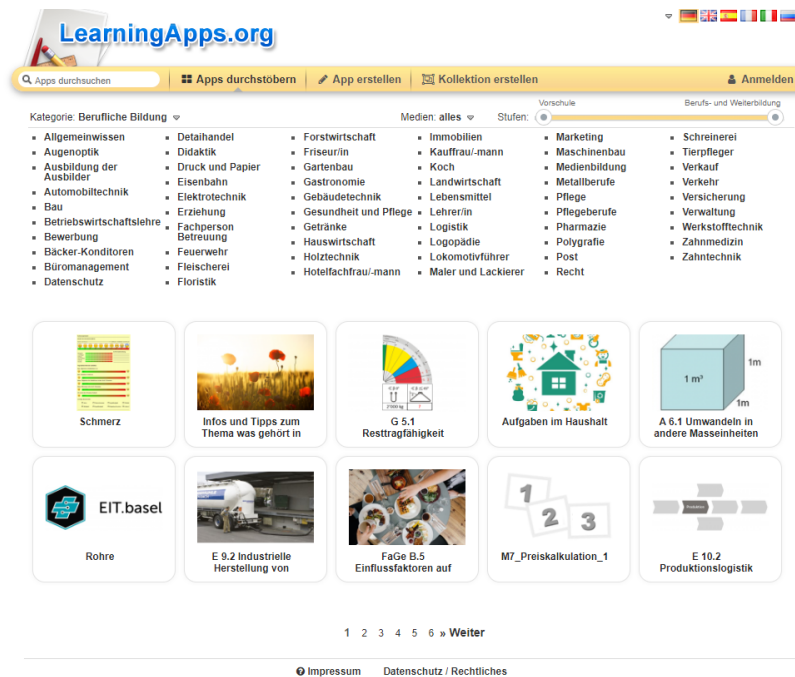
#### Inhalte methodisch vielfältig & anschaulich vermitteln

In den Kick-Off-Workshops hat sich gezeigt, dass eine Mischung aus Vermittlung von Inhalten mit anschaulichen Materialien, Videos und Übungen hilfreich ist, um komplexe Themen verständlich und praktisch anwendbar zu machen, z. B. den Unterschied zwischen Datenschutz und Datensicherheit.

Inhalte, Abgrenzungen und Unterschiede können Sie einerseits, klassisch mit Hilfe einer Abbildung in PowerPoint, einem Arbeitsblatt oder einer Grafik veranschaulichen. Zudem können Sie ein bestehende YouTube Video zu diesem Thema integrieren (achten Sie hierbei auf eine CC0 Lizenz).

Um die Aneignung der Inhalte zu vertiefen oder zu überprüfen, können Sie freie Bildungsmaterialien nutzen (vgl. Grimm, S.; Rödel, B. (Hrsg. BIBB) 2019: Open Educational Resources (OER) für die Berufsbildung). Hier eignen sich kleine online Lernmodule, sogenannte Micro-Learning Inhalte, learning nuggets oder Learning Apps.

LearningApps sind **interaktive und multimediale Lernbausteine**, die Sie kostenfrei in die Workshops integrieren können. Unter <https://learningapps.org/> finden Sie ein reichhaltiges Angebot kleinerer Lernaufgaben, Rätsel und Zuordnungsaufgaben. Alternativ können Sie notwendige Lerninhalte selbst entwickeln.


 Abb. 5: Index – Themen berufliche Bildung. Quelle: [LearningApps.org - interaktive und multimediale Lernbausteine](https://www.learningapps.org)

Wir haben diese online-Lernangebote integriert. Dazu müssen Sie in der Durchführung sicherstellen, dass alle Teilnehmenden die Aufgaben mit Hilfe eines Smartphones oder Tablets lösen können. Geben Sie genaue Anweisungen, wie die einzelne Übung ablaufen soll, z. B.

- ✓ Führen Sie die Aufgaben einzeln durch
- ✓ Stellen Sie Verständnisfragen sofort
- ✓ Notieren Sie die Anzahl falscher Antworten.

Im Nachhinein besprechen Sie die Ergebnisse aus den Online-Test-Sequenzen, vor allem die falsch beantworteten. Wenn Sie verschiedene Übungen einsetzen, erstellen Sie am besten über Etherpad (kostenfrei unter [etherpad.org](https://etherpad.org) oder [de.padlet.com](https://de.padlet.com) ) eine Linkliste, auf die die Auszubildenden per QR – Code oder ebenfalls per Link im Workshop direkt zugreifen können.

Dieses Vorgehen eignet sich vor allem für den **ersten Kick-Off-Workshop** mit folgenden Themen, die im Workshop reflektiert und nachfolgend mit Bezug zur konkreten Projektaufgabe umgesetzt werden:

- Datenschutz und -sicherheit
- Werke, Urheberrecht und Nutzungsrechte
- Informationen beschaffen und bewerten
- Risiken und Nutzen von IT-Systemen und digitalen Medien
- Planung, Prozess & Arbeitspakete in der Projektarbeit; Tools & Hilfsmittel
- Kommunikation im Betrieb und für den Videodreh: Nonverbales und Botschaften
- Grundlagen zum Videodreh und Kameraeinstellungen
- Übungen zur Anwendung freier Software zum Schneiden von Videos:

<https://www.shotcut.org/>

Für die **Übungen mit Bearbeitungssoftware** für Videos kann ein lizenzfreies Tool heruntergeladen werden. Um diese Software im Workshop zu erproben ist es sinnvoll, ein bereits bestehendes Video mit einfachen Motiven zu nutzen. Hier kann der Prozess der Bearbeitung von Videos, z. B. schneiden, mit Musik unterlegen usw. vorgeführt und geübt werden kann.

Falls es in Ihrem Betrieb bereits Personen gibt, die sich entweder beruflich oder privat Fähigkeiten angeeignet haben, können Sie diese bitten, das Teilthema im Workshop zu übernehmen.

Zusammenfassend wird Wissen methodisch vielfältig vermittelt, aufgebaut und der bisherige betriebliche oder private Umgang reflektiert, z. B. Datenschutz in der alltäglichen Arbeit der Azubis.

Bei dem Ziel der Produktion von Image-Videos springen die Anforderungen des Datenschutzes quasi unmittelbar ins Auge: Es ist eine All-media-Einverständniserklärung von allen Personen, die auf einem Video abgebildet sind, einzuholen. Im Workshop kann dann besprochen werden, was in der Einverständniserklärung berücksichtigt ist, ob eine derartige Vorlage bereits besteht oder wer der Ansprechpartner für diese Fragen im Ausbildungsbetrieb ist.

Der persönliche oder betriebliche Umgang kann zu fast jedem Workshop-Thema reflektiert werden. Die Auszubildenden können in einer Kombination aus der Reflexion ihrer derzeitigen Praxis bzw. ihres Handlungswissen und dem vermittelten Wissen ein verändertes Knowhow aufbauen.

Als Arbeitsaufgaben aus dem ersten Kick-Off Workshop sollen die Auszubildenden bis zum nächsten Termin klären,

- ob im Betrieb eine Datenschutzerklärung für Videoaufnahmen vorhanden ist! Wenn nicht, wer innerbetrieblich für diese Fragen zuständig ist,
- wo und wie sie die Daten unter -schutzgesichtspunkten sichern, z. B. Bilder & Videos und über eine Ablage- und Ordnerstruktur für die Zusammenarbeit nachdenken,
- welches Equipment gebraucht wird bzw. im Betrieb zur Verfügung steht?

Zudem bekommen die Auszubildenden ein Arbeitsblatt mit Fragen zu den Vorteilen und Besonderheiten im Betrieb und notieren ihre ersten Ideen für ein Image-Video.

Mit den Ergebnissen bekommen Sie einen guten Eindruck davon, was die Jugendlichen an ihrem Ausbildungsbetrieb schätzen, wie gut sie integriert sind und sich interne Informationen beschaffen können.

Die Verantwortlichen in den Pilotunternehmen waren sehr erfreut über die Wahrnehmung und Wertschätzung der Auszubildenden, die in der Beantwortung der Fragen zum Ausdruck kamen. Die Antworten haben wir im zweiten Kick-Off-Workshop in kurzen Stichpunkten bis nach der Freigabe der Image-Video-Konzepte sichtbar dargestellt (auf Karten oder am Flipchart möglich).

Workshop I – Reflexionsfragen zur Vorbereitung für WS II Fit in Digital


**Bitte bis zum nächsten Termin, dem 2. Kick Off Workshop am ... diese Fragen beantworten!**

Mit den Antworten werden wir weiterarbeiten!

Name:

Datum:

1. Worin liegen die besonderen Merkmale eures Ausbildungsbetriebes?
  - 1.1. Was ist das Besondere an eurer Ausbildung?
  - 1.2. Warum seid ihr von dem was ihr tut, sehr überzeugt?
2. Gibt es weitere positive Aspekte bei euch oder im Betrieb, die besonders hervorzuheben sind?
3. Wen wollen wir erreichen? Was weiß die Zielgruppe über euren Ausbildungsbetrieb?
4. Wie wollen wir die Zielgruppe ansprechen?
5. Welche Ideen habt ihr bereits? Oder ... Welche Vorstellungen habt ihr?

Abbildung 6: Vorbereitungsfragen „Video-Clips“ als Ausbildungsmarketing

Nach den Grundlagen im ersten Workshop steigen die Auszubildenden im **zweiten Kick-Off-Workshop** in die konkrete Vorbereitung ihres Auftrages ein.

Das Ziel ist, mit verschiedenen Hilfsmitteln Video Konzepte zu erstellen und anschließend für die Inhalte und die geplante Umsetzung eine Freigabe vom Betrieb zu erhalten. Folgende Themen werden, auch zur Einbettung in größere Zusammenhänge, erarbeitet:

- Ausbildungsmarketing als Prozess: Zielgruppe ansprechen, Emotionen wecken
- Ausbildung bei ... unsere Geschichten! Unsere Ideen! Was möchten wir vermitteln?
- Instrumente für die Umsetzung unserer Ideen als Video: Drehbuch & Storyboard
- Unsere Ideen umsetzen: Planung und Organisation
- Freigabe und Absprachen im Betrieb

Aufbauend auf die Arbeitsaufgabe (siehe Abb. 6) und mit den Ideen aus dem ersten Workshop werden im zweiten Kick-Off-Workshop ein **Drehbuch** und ein **Storyboard** erstellt. Ein Drehbuch legt die Dialoge in einzelnen Szenen fest; ein Storyboard stellt die einzelnen Szenen (im inhaltlichen Ablauf) grafisch dar.

Für die Erstellung von Drehbuch und Storyboard werden Kleingruppen mit jeweils 3 – 4 Auszubildenden pro Video zusammenarbeiten. Der zeitliche Umfang beträgt ca. 2 Std. In diesem Zeitfenster werden weitere kreative Ideen gebündelt. Die Ideen werden in einen durchführbaren Rahmen gesetzt und ein Ablauf von einzelnen Szenen in einen Gesamtablauf eingebettet. Im Anschluss an die Kleingruppenarbeit werden die Storyboards und Drehbücher in der gesamten Auszubildendengruppe vorgestellt. Anregungen und Ideen aus der Gesamtgruppe können noch aufgenommen und in die Szenenauswahl integriert werden.

Das große Engagement und die Freude der Auszubildenden am Thema konnte in der Pilotphase in jeder Auszubildendengruppe beobachtet werden. Es sind kreative Ideen entstanden, die in der Azubi-Projektarbeit als sehr gute Ausbildungs-Image-Videos umgesetzt wurden.

Hier sehen Sie ein Storyboard aus dem ersten Azubi-Projekt (Abb. 7). Es wurde von den Auszubildenden klassisch erstellt. Frei nutzbare Online-Ressourcen finden Sie z. B. bei Medien community als pdf. Vorlage oder bei canva.com.

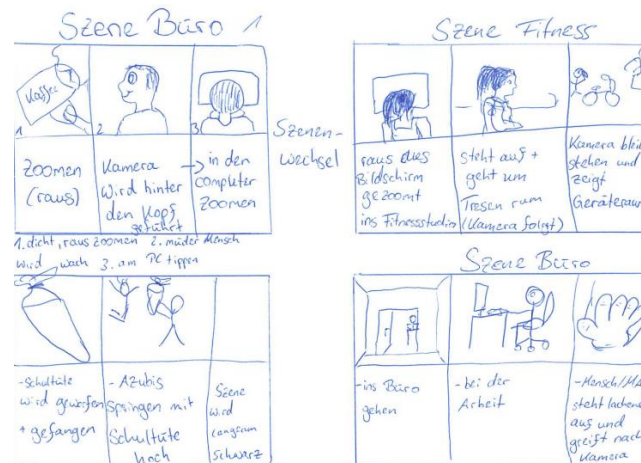


Abbildung 7: Storyboard - für „Video-Clips“ als Ausbildungsmarketing

Im nächsten Arbeitsschritt wird die genaue Durchführung mit ToDo-Listen und Zeiteinteilung pro Kleingruppe geplant. Dazu eignen sich ebenfalls Vorlagen aus Standard-Programmen von Microsoft, Apple oder online-Vorlagen von diversen Anbietern, die für ein Projekt mit einer Laufzeit von maximal 5 Wochen gut und in der kostenlosen Version nutzbar sind, z. B. Monday.com.

Wenn die Planung abgeschlossen ist, werden Ideen, Storyboard und Prozess den Verantwortlichen vorgestellt, um eine **Freigabe** durch die Ausbildungsverantwortlichen oder die Geschäftsführung zu erhalten. Mit dieser Freigabe und ggf. einigen Anregungen können die Auszubildenden in die Umsetzung starten.

Während der Freigabe von Video-Ideen und Umsetzungsplänen der Auszubildenden ist es wichtig, die Begeisterung und Motivation zu unterstützen, indem nicht zu viele Änderungswünsche von Vorgesetzten eingebracht werden. Dies ist ggf. eine Gradwanderung, aber wichtig, damit das Vorhaben der Azubis auch „ihr Vorhaben“ bleibt, d. h. die Identifikation und Verantwortung erhalten bleiben.

Wir empfehlen am Ende des zweiten Kick-Off-Workshops gemeinsam das weitere Vorgehen in der Projektphase festzulegen, z. B. wer, wann über welchen Status informiert wird oder bei Problemen angesprochen werden kann.

Bei der Vorbereitung des zweiten Kick-Off-Workshops gilt es ebenfalls auf den konkreten Bezug zum Projektauftrag zu achten, damit die Auszubildenden die Zusammenhänge und den Sinn von „theoretischer“ Empfehlung und praktischem „Nutzen“ verstehen können. Planen Sie zudem im Vorfeld einen konkreten Termin ein, zu der die Freigabe erfolgen soll, damit Sie die Verantwortlichen frühzeitig einladen können.

## Abläufe, Inhalt und Zeit in den Workshops planen

Für die Gestaltung der Workshops hat sich vor allem eine genauere Zeit- und Ablaufplanung als hilfreich erwiesen. Wir stellen Ihnen hier eine exemplarische Übersicht als Ausschnitt zur Verfügung, die Sie als Arbeitsvorlage (unter <https://vhs-goettingen.de/service/downloads>, Projektergebnisse.) verwenden können:

Feinplanung: Inhalte und Ablauf „Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken“, WS I, 09:00 - 16:00 Uhr inkl. Pausen  
 Ziel: Wissen vermitteln, an betriebliche Praxis anknüpfen, Erfahrungen reflektieren, Erkenntnisse ableiten und zusammenfassen

### Workshop Kick Off I vormittags - Grundlagen erarbeiten, anschließend ausprobieren, anwenden und verbessern


Uhrzeit	Dauer	Thema	Inhalt	Methoden	TN	Material	Lernergebnis
9:00 – 9:45	45 min	Vorstellen & Kennen lernen: Azubi-Berufe, Thema, Umfang, Rahmen, Auftrag, Ziel & Ablauf in Einheiten	Eigenes Interesse / Vorstellungen zum Projektauftrag? Vorkenntnis: Videoreh/Marketing <b>Was machen wir &amp; warum?</b>	Fragen vorstellen, kurz einzeln denken, sammeln 	10 min Einzel, Flipchart mit vorb. Fragen	Flipchart, Metaplanwand Moderationskarten Stichwortsammlung! Internet-Zugang f. LearningApp.org Technik	Interesse, Vertrauen, Lust! <b>Sammlung positiver Eindruck AG: Ziele / Besonderes!</b> Reserve: Wo begegnet mir die digitalisierte AW in der Ausbildung
9:45 – 10:45	60 min	Datenschutz, -sicherheit, Daten speichern, Umgang mit Daten <a href="https://www.youtube.com/watch?v=xFnkDxcp2g">https://www.youtube.com/watch?v=xFnkDxcp2g</a> Max. 10 min	Vorkenntnisse erfragen m. offenen Fragen zur privaten, betrieblichen Umsetzung <b>Was brauchen wir?</b> Wissen, Fähigkeiten <a href="https://etherpad.wikimedia.org/p/2022_04_Links_OR_LearningAPP">https://etherpad.wikimedia.org/p/2022_04_Links_OR_LearningAPP</a>	2. Input PP <b>Eigene Beispiele finden, Prinzipien &amp; Grundsätze entwickeln</b> 30 min	Ansage: Aufgabe einzeln, danach Fragen klären, Ergebnis besprechen, 15 m	Nach Folie 11: Übungen – Jede*r für sich: Fragen sofort stellen, ggf. aufschreiben, auch wieviel richtige Antworten, hinterher besprechen & klären! Zuordnung unter verschiedene Kriterien Personenbezogene Daten 15 min. <a href="https://learningapps.org/754931">https://learningapps.org/754931</a> Datenschutz-, Sicherheit 4 Felder/Begriff <a href="https://learningapps.org/view4679273">https://learningapps.org/view4679273</a>	Kenntnisse über Regeln Verordnungen; Reflexion: Anwendung? Weitere Übung: Digitale Ethik (privat) 10 Gebote <a href="https://learningapps.org/22446527">https://learningapps.org/22446527</a>
	15 min	Kaffeepause					
11:00 – 11:45	45 min	Informationen beschaffen, bewerten anhand Gütekriterien	Offene Fragen: Was, wie, wozu, für wen – Quelle: Verlässlichkeit /Kompetenz	3. Input ab Folie 15 Info-Recherche	Test: <b>Aufgabe ansagen</b>	Bereich 2 Informieren / Recherchieren <a href="https://checkup.digitalcheck.nrw">https://checkup.digitalcheck.nrw</a>	
11:45 – 12:30	45 min	<b>Urheberrecht</b>  <b>Risiken und Nutzen IT Systeme</b>  <b>Social Media</b> Power Point mit LearningApp.org	Kriterien erarbeiten, was es für den Videoreh heißt: Richtet sich danach wo wir veröffentlichen, welche Bedingungen, z. B. Musik. Unterschied /Erfahrung (negativ/positiv) Zugriff, Gefahren, Zuständigkeit	Urheberrecht: Austausch Erfahrungen Input (Reserve)	<b>Aufgabe ansagen:</b> jede Aufgabe einzeln, danach besprechen	<b>Einräumung Rechte - Lizenzen</b> <a href="https://learningapps.org/1557748">https://learningapps.org/1557748</a> (HH Medienpass-Beispiel f. Jugendliche) IT: Verschiedene Regeln kennen, beachten, Notwendigkeit zur Umsetzung Test: Eigenes Verhalten reflektieren: Bereich 5: Analysieren / Reflektieren <b>Mein Ich im Internet – Social Media</b> <a href="https://checkup.digitalcheck.nrw">https://checkup.digitalcheck.nrw</a>	Beschaffen, verwenden Beurteilungskriterien Weiteres: <a href="https://learningapps.org/15903023">https://learningapps.org/15903023</a> Urheberrecht Reserve: Erkennen Fake News
= 13:15		45 min Mittag					

Abbildung 8: *Fit in Digital. Ablaufplanung Kick-Off Workshop I – Vormittag*

Die Übersicht zeigt unsere Workshop-Planung hinsichtlich des Zeitrahmens und der Dauer der einzelnen Lerneinheiten, deren thematische Schwerpunkte und den konkreten Inhalten. In den Spalten wird auch die methodische Umsetzung und die Aufgabe für die TN ausgewiesen. Notwendige Materialien können Sie hier ebenfalls vermerken, falls die Bereitstellung durch weitere Personen erfolgt. Es ist auch hilfreich, sich über das gewünschte Lernergebnis Gedanken zu machen.

Es bietet sich an, mit Farben zu arbeiten und die Links zu den online-Übungen zu vermerken, damit es für die Workshop-Leiter\*innen einfacher wird, den Überblick zu behalten. Im Anhang finden Sie entsprechende pdf-Dokumente und eine Word-Vorlage.

## Freigabe: Videokonzept - Planung & Vorgehen - Absprachen & Anpassungen

Am Ende des zweiten Kick-Off Workshops liegt ein Konzept für jedes geplante Ausbildungs-Image-Video mit Storyboard und Drehbuch vor. Darin finden sich die Ideen und Vorstellungen der Auszubildenden als dargestellte Szenen mit Drehorten und Beteiligten wieder. Die Dialoge der einzelnen „Darsteller\*innen“ in den Szenen sind im Drehbuch festgelegt.



Wichtige Vorarbeit für das Arbeiten mit einer Aufgabenliste ist die Priorisierung der Aufgaben und die Einschätzung des zeitlichen Aufwandes für einzelne Aufgaben oder Aufgabenblöcke. Im Workshop haben wir dazu die ALPEN-Methode (Abb. 10) genutzt:

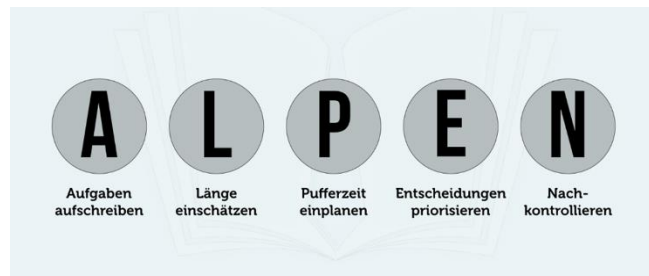


Abbildung 10: Aufgaben strukturieren durch Alpen-Methode. Quelle: [karrierebibel.de/alpen-methode](http://karrierebibel.de/alpen-methode)

Das Eisenhower-Modell als Vier-Felder-Matrix kann durch die Einsortierung von Aufgaben unter die Kriterien „Wichtig“ und „Dringlich“ bei der Priorisierung von Arbeitsschritten unterstützen.

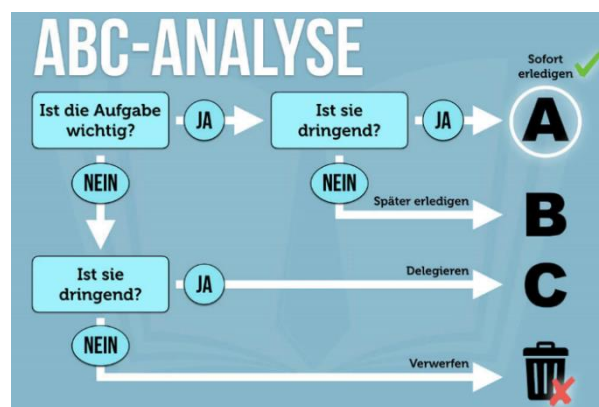


Abbildung 11: Aufgaben bewerten durch Eisenhower-Modell. Quelle: [karrierebibel.de/abc-analyse/](http://karrierebibel.de/abc-analyse/)

Diese Hilfsmittel unterstützen die Gewichtung und Verteilung von Aufgaben, die die Auszubildenden in der Projektphase zusammen oder in Einzelarbeit erledigen und den Austausch darüber in der Abstimmungsphase.

Die Modelle sensibilisieren zusätzlich dafür, wie in engen Zeitfenstern die Arbeit organisiert und erledigt werden kann.

Für unser *Fit in Digital* Good-Practice Beispiel *Ausbildungs-Image-Videos* sind die Arbeitspakete, Meilensteine und der Ablauf bereits vorgegeben. Dies erleichtert die betriebliche Umsetzung und gibt für die Auszubildenden einen eindeutigen Rahmen vor, der jedoch konkret ausgestaltet werden muss. Dafür sind die vorgestellten Tools einsetzbar und in eine konkrete To-Do-Liste übertragbar, die wir in Abbildung 12 vorstellen.

Aufgabe	Priorität	Anfangs datum	Enddatum	Zuständig	Status	Überfällig
Vorbereitung: Datenschutz Entscheidung: <u>Social Media</u> ....	dringlich & wichtig: 1A	20.06.	24.06.	Klärung & Entscheidung durch ...	Ergebnis:	Nein
Materialien: Stativ, Kamera, Mikro (Smartphone) ...	wichtig: 1	20.06.	24.06.	Stativ: Mikro:	Ergebnis:	Nein
Storyboard durchsprechen, lernen, präsentieren ...	wichtig & dringlich: 1A	24.06.	27.06.	Alle	Entwurf begonnen	Nein
Drehtermin festlegen, ggf. Personen einladen	wichtig & dringlich: 1A	24.06.	27.06.	....	Nicht begonnen	Nein
<b>Video aufnehmen</b> (Auftritt prüfen / verbessern)	wichtig: 1	27.06. bis	01.07. 04.07.	Alle ...	Nicht begonnen	Nein
<b>Video schneiden</b>	wichtig: 1	04.07.	07.07.	...		

Abbildung 12: To-Do-Liste für die Projektphase – Beispiel

Spätestens am frühen Nachmittag sollte die Freigabe durch Sie bzw. Ihre Beauftragten erfolgen, damit genug Zeit bleibt kleinere Anpassungen vorzunehmen, die weiteren Schritte zu besprechen und festzulegen, wer in der Projektarbeit die Auszubildenden wie unterstützen kann.

Die rechtlichen Grundlagen zum Datenschutz, zum Urheberrecht und weitere Inhalte wie nonverbale Kommunikation, die Aufnahme-Qualität und mögliche Kamera-Einstellungen sowie die Erprobung von Schneidsoftware wurden im ersten Kick-Off Workshop vermittelt. Sie sollen nun beim Videodreh angewendet werden.

Aus unserer Sicht ist es hilfreich, dass eine für die Projektdurchführung verantwortliche Person die Ansprechpartner\*in für die Auszubildende bleibt. Die ausgewählte Person achtet auf den Prozess in der Projektarbeit, meldet sich zum Start des Video-Drehs und an sie soll eine Rückmeldung zur Durchführung und zum weiteren Verlauf erfolgen. Die Person kann ein/e Ausbilder\*in, ein/e Dozent\*in oder ein/e Mitarbeiter\*in sein.

Des Weiteren empfehlen wir ein Informationsmanagement für die Gesamtdauer des Projektes einzuführen. Anfangs informieren Sie Ihre Mitarbeiter\*innen über die Grundzüge und den Zweck des Projektes, welche Auszubildende und Personen in das Projekt *Fit in Digital* eingebunden sind und wer Ansprechpartner\*in der Azubi-Gruppe bzw. im Unternehmen ist. Später stehen ggf. der Verlauf des Projektes und anschließend, nach der Fertigstellung der Videos, die Kommunikation der Ergebnisse im Mittelpunkt.

Für die Auszubildenden ist wichtig, dass sie zu weiterführenden Fragen die Fachkräfte im Unternehmen ansprechen können, z. B. den/die Datenschutzbeauftragte\*n oder Mitarbeiter\*innen, die Aufgaben zur Öffentlichkeitsarbeit oder zum Marketing übernehmen.

## Start in die Projektarbeit

Unmittelbar nach dem zweiten Kick Off Workshop sind die Auszubildenden gut ausgerüstet, um in die Projektarbeit zu starten.

In den folgenden zwei Wochen werden sie ihre Ideen umsetzen, um ihr Projektziel zu erreichen: Ein ca. 90 Sek. Image-Video aufzunehmen und anschließend zu bearbeiten. Dafür stehen den Auszubildenden zwei Netto-Arbeitstage zur Verfügung, an denen sie freigestellt sind.

Dieser Zeitberechnung liegt zu Grunde, dass für einen qualitativen Videodreh von ca. 90 Sek. ein Arbeitstag benötigt wird. Ein weiterer Arbeitstag ist notwendig, um das Videomaterial zu bearbeiten. Je mehr Szenen und Drehorte im Video enthalten sind, umso höher ist der Zeitaufwand, weil die Orte erreicht werden müssen (Mobilität) und weil ggf. veränderte Lichteinflüsse und Wetterbedingungen zu beachten sind, wenn Szenen nachgedreht werden müssen. Dies sind Erfahrungswerte, die sich in unseren Pilotprojekten bestätigt haben.

In der gesamten Zeit ist eine Herausforderung für die Auszubildenden ihre Aufgaben selbst zu organisieren, sich zu koordinieren, Aufgaben zu verteilen und bei Schwierigkeiten Lösungen zu finden. Zudem wissen alle Beteiligten, dass in zwei Wochen ein neues Ausbildungs-Image-Video vorgestellt werden soll. Es bedeutet, dass ein Zeitlimit vorliegt. Daher ist es wichtig, dass für die Auszubildenden Personen ansprechbar sind, an die sie sich mit inhaltlichen oder arbeitsorganisatorischen Fragen wenden können.

Selbst zu erkennen, wo in der Projektarbeit die Grenzen der Auszubildenden liegen und sich gezielte Unterstützung zu bestimmten Fragen holen, fördert ihre persönlichen kommunikativ-analytischen Fähigkeiten, die übergreifende Zusammenarbeit und die Ergebnisorientierung. Andererseits soll es bei einem selbstorganisierten Arbeiten und Lernen bleiben, also sollten nicht zu viele Arbeitskräfte (für die Dauer der Projektarbeit) eingebunden sein.

Eine betriebsexterne Person kann diese Aufgabe gut übernehmen, z. B. ein/e Berufsschullehrer\*in, ein Verbandsmitglied oder ein/e Dozent\*in.

## Abschluss-Workshop: Arbeitsprozesse reflektieren und Ergebnisse vorstellen

Ziel des Abschlussworkshops ist es, eine Präsentation der fertiggestellten Image-Videos kombiniert mit den Erkenntnissen aus der Projektarbeit vorzubereiten, die der Geschäftsführung, Ausbilder\*innen und weiteren beteiligten Personen vorgestellt wird.

Folgender Ablauf hat sich für die Durchführung des Abschlussworkshops bewährt:

- Vorstellen der Videos in der Auszubildendengruppe – Feedback aus der Gruppe
- Retrospektive im 3-Schritt:
  - Ergebnis- und Prozessreflexion: Unsere Erkenntnisse
  - Fähigkeiten und Methoden reflektieren: Arbeiten 4.0
- Vorbereiten der Ergebnispräsentation
- Präsentation vor internem Publikum: Ergebnisse und Erkenntnisse
- Abschlussrunde

Im Auftakt des letzten Workshops stellen die Auszubildenden die produzierten Videos zunächst den anderen Projektgruppenmitgliedern vor. Wir konnten uns sehr für die Videos der Azubis begeistern und unsere Anerkennung zeigen. Wir empfehlen unbedingt, die Leistungen wertzuschätzen.

Mit der anschließenden Retrospektive in 3 Schritten wird in den Arbeitsmodus zurückgeführt, um die verschiedenen Ebenen des Azubi-Projektes *Fit in Digital* zu reflektieren.

Die Auszubildenden werden angeleitet, ihren gemeinsamen Arbeitsprozess und ihre Ergebnisse so zu reflektieren, dass sie Erkenntnisse über die Zusammenarbeit, die förderlichen und hinderlichen Bedingungen sowie auftauchende Schwierigkeiten formulieren können. Sie können die Auszubildenden auch darin begleiten, die Strukturen der Projektarbeit zu reflektieren, z. B. als Vor- und Nachteile.

Zudem haben die Auszubildenden ihre (bisherigen) Fähigkeiten eingesetzt. Gemeinsam wird daher erarbeitet, welche diese sind. Ein Gespräch über „schwierige“ Situationen mit der Analyse ihrer (Rahmen-) Bedingungen kann die Identifikation und Beschreibung von Fähigkeiten unterstützen.

Als Gesprächsimpuls eignet sich eine Timeline: Über den Verlauf der Projektarbeit mit den festgelegten Meilensteinen (siehe Abb. 9, S. 22) können die Azubis Tätigkeiten, Herausforderungen und Schwierigkeiten beschreiben und vor allem, was sie getan haben, um die Situation zu lösen. Die Methode ist relativ einfach einzusetzen, sollte aber durch offene Fragen angeleitet werden.

Hier einige Beispiele eine Prozess- und Ergebnisreflexion mit offenen Fragen:

- Prozessreflexion: Wie ist der Videodreh gelaufen? Wie nützlich waren die Instrumente? Welche Erfahrungen haben wir gemacht? Was können wir verbessern? Wie?
- Ergebnisreflexion: Wie messen wir Erfolg? Erfolgreich Handeln - Was heißt das für uns?
- Welchen Schwierigkeiten sind wir begegnet? Wie haben wir sie gelöst? Welche Fähigkeiten haben wir dafür eingesetzt?
- Erkenntnis: Welche Erkenntnisse ziehen wir daraus?

Wir empfehlen eine Moderation und Anleitung zur Reflexion in Kleingruppen, z. B. entsprechend der Produktion der Videos oder in der Gesamtgruppe (bis ca. 12 Personen). Die Beiträge der Auszubildenden werden auf Karten notiert, um die Antworten sichtbar zu strukturieren.

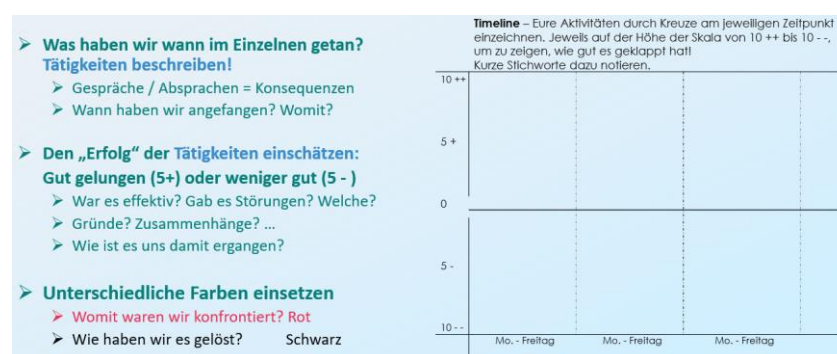


Abbildung 13: Methode – Timeline

Unterstützend für eine Reflexion von Fähigkeiten kann ein Input zu erforderlichen Kompetenzen in der digitalisierten Arbeitswelt sein, der ebenfalls Anregungen gibt, sich aktiv mit den eigenen Fähigkeiten auseinander zu setzen.

Jeder der genannten Reflexionsansätze kann dazu genutzt werden, Erkenntnisse zu generieren und **Handlungsempfehlungen** abzuleiten.

Im Anschluss werden die Reflexionsergebnisse der Auszubildenden zusammengefasst. Die leitende Fragenstellung ist hierbei, welche Erkenntnisse und Schlussfolgerungen als Botschaft an die Ausbildungsverantwortlichen vermittelt werden sollen. So kann die Antwort sein: „Wir möchten

- ✓ mit unserem Projektergebnis davon überzeugen, dass wir ...
- ✓ zeigen, was wir gelernt haben und zu welchen Erkenntnissen wir gekommen sind,
- ✓ aufzeigen, was wir das nächste Mal, oder überhaupt, verändern möchten,
- ✓ Feedback geben & Wünsche äußern.“

Diese formulierten Lernergebnisse ergänzen das Hauptziel, die produzierten Videos als Projektergebnis zu präsentieren. Die Videos sprechen in den meisten Fällen für sich.

Es ist jedoch wichtig für die Auszubildenden, dass Sie und weitere Verantwortliche Ihre Anerkennung und Wertschätzung ausdrücken: Bezogen auf das nun vorliegende Ergebnis, die Arbeitsleistung und formulierten Erkenntnisse. Es wirkt zusätzlich motivierend und stärkt die Auszubildenden. Es sollte genug Zeit zur Verfügung stehen, die Auszubildenden zu Wort kommen zu lassen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Präsentationen vor einer Gruppe Verantwortlicher von den Auszubildenden nicht gerne „geübt“ werden. Darüber hinaus fällt es Auszubildende, die nicht oft die Gelegenheit haben sich gegenüber Ihnen oder der Geschäftsführung zu äußern, relativ schwer ad hoc Stellung zu beziehen. Eher schweigsame Jugendliche ergreifen seltener das Wort. Unsere Empfehlung ist es, den Ablauf der Präsentation vorher durchzusprechen und Hinweise zu Formulierungen zu geben.

Im weiteren Verlauf des letzten Workshops können Sie ein Feedback- oder Abschlussrunde durchführen, in der die Auszubildenden und die Teilnehmer\*innen weitere Vorstellungen und Wünsche ansprechen können.

Wichtig ist auch festzustellen, ob und welche Nacharbeiten noch notwendig sind, wieviel Zeit die Auszubildenden ggf. für eine Überarbeitung bekommen, einen Endtermin zu setzen und vor allem wie und wo schlussendlich das Video veröffentlicht wird.

Klären Sie vor Ort die weiteren Schritte, Zuständigkeiten und Zeitfenster. In der anregenden Atmosphäre der Ergebnispräsentation kann die Planung notwendiger Folgeschritte leicht untergehen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Freude bei der Umsetzung Ihres Azubi-Projektes 4.0!

## 6. *Fit in Digital* – Chance zur Lernort-Kooperation Betrieb & BBS

Die betriebliche Projektarbeit *Fit in Digital* mit Auszubildenden basiert auf den Anforderungen der digitalisierten Arbeitswelt, insbesondere auf der aktuellen Standardberufsbildposition DIGITALISIERUNG des Bundesinstitutes für berufliche Bildung (BIBB).

„Alle Ausbildungsordnungen haben im Jahr 2021 modernisierte und neue verbindliche Mindestanforderungen für die Bereiche ... "Digitalisierte Arbeitswelt" erhalten. (...) Die für alle Ausbildungsberufe identisch formulierten Inhalte sollen sicherstellen, dass Auszubildende künftig berufsübergreifend innerhalb einer modernen und zukunftsgewandten Ausbildung Kompetenzen erwerben können, die sie als angehende Fachkräfte von morgen in einer sich verändernden Arbeitswelt benötigen, um dauerhaft beschäftigungsfähig zu sein“ (Quelle: www.bibb.de abgerufen am 14.09.2021).

Die Umsetzung und konkrete Ausgestaltung der Standardberufsbildposition ist hauptsächlich an die ausbildenden Betriebe gerichtet. Im Sinne der gemeinsamen Verantwortung für eine qualifizierte duale Ausbildung ist die Umsetzung der Inhalte zugleich an die Berufsschulen adressiert, so „... empfiehlt der Hauptausschuss des BIBB ausbildenden Betrieben und **beruflichen Schulen**, diese modernisierten Standardberufsbildpositionen auch **jetzt schon** in der Ausbildung sämtlicher Ausbildungsberufe nach dem Berufsbildungsgesetz und der Handwerksordnung **integrativ im Zusammenhang mit fachspezifischen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten während der gesamten Ausbildung zu vermitteln**, auch wenn sie noch nicht in allen Ausbildungsordnungen enthalten sind (Quelle: Bundesanzeiger BAnz AT 22.12.2020 S4; 2020).

Gerade vor diesem Hintergrund und angestrebter Lernort-Kooperation bietet es sich an, das Azubi-Projekt *Fit in Digital* in Kooperation mit Berufsschulen bzw. Berufsschullehrer\*innen im Betrieb umzusetzen.

Die Inhalte zur Wissensvermittlung aus den Kick-Off Workshop können sehr gut in den Unterricht integriert werden bzw. sind dort evtl. bereits vorgesehen. Eine Stichprobenanalyse von Ausbildungsberufen zeigt, dass sich bspw. bei Pharmazeutisch-kaufmännischen Assistenten, Kaufleuten für Büromanagement und Hauswirtschaftler\*innen vielfältige digitale Themen aus dem Bereich Datenschutz, -sicherheit; Informationen recherchieren, bewerten; Kommunikation und IT-Sicherheit in den Ausbildungsverordnungen und Rahmenlehrplänen wiederfinden. Dort sind teilweise ebenso die Durchführung von Marketing-Projekten vorgesehen.

In diesem Sinne kann das betriebliche Azubi Projekt *Fit in Digital* – *Azubi Kompetenzen 4.0 stärken* durch Berufsschullehrer\*innen begleitet und unterstützt werden.

Der Berufsschulunterricht wird durch einen aktuellen thematischen Bezug bereichert:

- Die Vermittlung von Ausbildungsinhalten aus den Lernfeldern und Rahmenlehrplänen erhält durch die Projektarbeit *Fit in Digital* eine praktische Anwendung, z. B. im Ausbildungs- oder Berufsmarketing (siehe Abb. 3 und 4).
- Es können Lern- und Arbeitstechniken vermittelt werden, z. B. ein Projektplan und To-Do-Listen mit konkreten Zielen und Ergebnissen.

- Das Thema digitalisierte Arbeitswelt und digitale Kompetenz kann auf andere Weise und stärker als bisher in die pädagogische Arbeit eingebracht werden.
- Projektarbeit mit digitalen Themen, Methoden und Mitteln kann Veränderungen in der betrieblich-pädagogischen Praxis hervorbringen.
- Berufsschulinhalte können in die Workshops integriert und vermittelt werden.
- Die Beruflich-pädagogische Handlungskompetenz von Lehrer\*innen kann erweitert werden, indem digitale Tools und Software in und für die Workshops eingesetzt werden.
- Durch eine begleitete betriebliche Umsetzung neuer Standardberufsbildpositionen durch Lehrer\*innen kann die Zusammenarbeit mit Betrieben gefördert werden. Es können neue Lernortkooperationen entstehen.

Wir empfehlen, die Grundstruktur von *Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken* mit vor- und nachbereitenden Workshops und einer zwei bis drei wöchigen Projektphase bestehen zu lassen. Auch das Vorgehen, die Übungen und Materialien der Workshops sind größtenteils auf andere Projektthemen übertragbar.

Insbesondere die Vorbereitung und Durchführung der Kick-Off-Workshops kann durch Berufsschullehrer\*innen, in Abstimmung mit Ausbilder\*innen und Verantwortlichen in den Betrieben, übernommen werden. Es können bspw. spezifische Digitalisierungsthemen aus dem Berufsschulunterricht auf das betriebliche Projektthema, und *vica versa*, zugeschnitten werden. Als Themen bieten sich, z. B. die Einführung eines Kundenmanagementsystems oder von Abrechnungssystemen an, die recherchiert oder hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile beurteilt werden können.

Wichtig ist, die Projektaufgaben im Betrieb und in Kooperation mit Berufsschullehrer\*innen so zu konzipieren, dass Auszubildende diese in gemeinsamer Kooperation, selbstorganisiert und verantwortlich erfüllen können. Bei der Auswahl und der Vermittlung der Workshop-Inhalte ist der konkrete Praxisbezug zum Projektvorhaben ein wichtiges Kriterium, damit Auszubildende verstehen, warum sie genau diese Inhalte lernen sollen.

In der betrieblichen Projektphase können Lehrkräfte die Rolle der Lernbegleitung übernehmen, da hier die Auszubildenden selbstorganisiert arbeiten. Eine Ansprechperson, die sie bei ihren Fragen durch Hinweise und Hilfestellungen unterstützt, trägt zum Erfolg bei.

Die Durchführung des Azubi-Projektes *Fit in Digital – Ausbildungs-Image-Videos* bietet sich zur gemeinsamen Umsetzung von Betrieb und Berufsschule an. In diesem übergreifenden Setting ist es sinnvoll, eher ein Video zum Berufs- oder Branchenmarketing zu erstellen, anstatt eines zum betrieblichen Ausbildungsmarketing. Eine Berufsschulklasse ließe sich in mehrere Kleingruppen einteilen, die unterschiedliche Videos erstellen oder Videos, die aufeinander Bezug nehmen und in dem Fall auch einige Betriebe vorstellen. Im Abspann könnte dann eine „Liste“ der Betriebe der Berufsschüler\*innen einer Klasse bzw. der Kleingruppe erscheinen.

Die Berücksichtigung dieser Aspekte fördert und erfordert eine gute Arbeits- und Austauschbeziehung zwischen den Akteuren in der beruflich dualen Ausbildung. Der Koordinationsaufwand wird mit innovativen und produktiven Ergebnissen, Netzwerkentwicklung, innovativen Impulsen für die beruflich duale Ausbildung und mit Kompetenzentwicklung in verschiedenen Bereichen belohnt.

## 7. *Fit in Digital – Ausbildung 4.0: Unterstützung durch Verbände*

Berufs- und Branchenverbände können das Bildungsangebot *Fit in digital – Azubikompetenzen 4.0 stärken* für ihre Ziele einsetzen:

Sie können klein- und mittelständischen Mitgliedsunternehmen bei dem wichtigen Thema „Digitalisierung und Kompetenzentwicklung in der dualen beruflichen Ausbildung“ unterstützen, indem Sie ein Konzept für den Einsatz im betrieblichen Alltag zur Verfügung stellen. Gerade für die Weiterentwicklung von betrieblichen Ausbildungsstandards und -themen bietet sich *Fit in Digital* an. Falls Sie ein bestehendes Bildungsangebot für Ihre Mitgliedsunternehmen erweitern wollen, können Sie eine Azubi-Projektarbeit mit konkretem Nutzen für die Betriebe anbieten.

Als Verband können, zu Ausbildungs-, Karriere und Fortbildungsfragen beraten, d. h. das Konzept an Mitgliedsbetriebe in Kooperation mit anderen Akteuren der beruflichen dualen Bildung weitergeben und vermitteln. Andererseits können Sie das Bildungsangebot selbst durchführen, z. B. als Weiterbildung für Auszubildende oder Ausbilder\*innen, die im Betrieb Azubi-Projekte umsetzen möchten.

Was Sie für eine Umsetzung in Ihrem Verband, aus unserer Sicht, benötigen:

- **Marketing** für die Nutzenvermittlung und die Gewinnung von ausbildenden Betrieben
- **Personal**, z. B. Ausbilder\*innen, Dozent\*innen mit pädagogischer Kompetenz, die ihre Rolle als **Lernbegleiter\*in und Moderator\*in** verstehen und die Freude an der Vermittlung von Inhalten mit digitalem Bezug haben.  
Mitarbeiter\*innen in den Betrieben, die bereit sind, die Projektarbeit im Unternehmen zu **begleiten** und **Ansprechpartner\*in für Auszubildende** sind.  
Unterstützendes Personal in der Akquise, der Organisation von Räumen für Workshops usw.
- **Ideen**, was für Ihre Mitgliedsunternehmen interessant ist und einen Mehrwert durch eine Azubi-Projektarbeit erzeugt. Dazu können Sie ein Portfolio anbieten: mögliche Projektaufgaben, um auf spezifische Bedarfe einzugehen.  
Darin haben Sie einen Vorsprung, weil Sie als Verband nahe an Ihren Mitglieder\*innen sind und deren Interessen, Themen und Herausforderungen kennen.

*Fit in Digital* nutzt in den Workshops und der begleiteten Projektarbeit frei zugängliche Open Educational Resources (OER). Damit sind Lizenzfragen weitestgehend nicht zu berücksichtigen. Wenn Sie andere online Tools, Werkzeuge und Hilfsmittel verwenden, beachten Sie bitte die notwendigen Kosten, Gebühren und Lizenzen.

Das Konzept *Fit in Digital – Azubi-Kompetenzen 4.0 stärken* mit allen Materialien ist kostenfrei unter <https://vhs-goettingen.de/service/downloads>, Projektergebnisse erhältlich.

## 8. Nachwort

Unsere Erfahrungen bei der Durchführung des betrieblichen Bildungsangebotes waren durchweg positiv. Die teilnehmenden Betriebe und ihre Auszubildenden sind hochgradig motiviert, sich mit neuen Ideen, Inhalten und Lernformen auseinander zu setzen und in einem herausfordernden Projekt zu engagieren.

Die Kick-Off Workshops haben aus Sicht der Auszubildenden wichtige Themen, Übungen und Tools zur Vorbereitung und Bewältigung der Aufgabe angeboten. Durch Übungen, Reflexionseinheiten und Videos wurde für sie das Thema Datenschutz und -sicherheit erweitert, vertieft, in einen neuen Zusammenhang gestellt.

In der Projektphase sind den Auszubildenden verschiedene Probleme und Hindernisse begegnet, die sie selbst, oder mit betrieblicher bzw. projektbegleitender Unterstützung, gelöst haben. Die Zeit für die Produkterstellung (Videoclip, 90 Sekunden) war angemessen und gleichzeitig herausfordernd.

In den Abschlussworkshops war für uns wichtig, dass alle Auszubildenden ihre Videos gerne präsentieren, sich mit ihren Videos identifizieren und die Chancen, die die Projektarbeit ihnen geboten hat, sehr wertschätzen. In ihrer Wahrnehmung ist das Ansehen des Betriebes und ihrer Vorgesetzten eindeutig gestiegen. Auf Seiten der ausbildenden Betriebe und Mitarbeiter\*innen ist das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit und die persönlichen Stärken der Azubis gewachsen.

Wir haben in unserer Pilotdurchführung zudem festgestellt, dass unbedingt die aktuellen Fähigkeiten der Auszubildenden in allen Phasen des Projekts zu berücksichtigen sind. Vor allem aber im Abschlussworkshop. Hier passen Sie bitte den Umfang und die Ebenen der Reflexion an die Fähigkeiten und Bereitschaft der Auszubildenden an, sich damit auseinander zu setzen. Nicht weglassen sollten Sie die Prozessreflexion der Videoerstellung (mit Hindernissen) und über die eingesetzten Fähigkeiten, damit Fortschritte und die eigene Problemlösung erkannt, sowie die neu entwickelten Fähigkeiten bewusster werden.

Für uns persönlich ist eine wichtige Erkenntnis aus der betrieblichen Projektarbeit, dass von den Auszubildenden eingefordert wurde, Zusammenhänge zwischen den Inhalten und Zielen herzustellen. Den Sinn der Tätigkeiten zu verstehen, war für die Auszubildenden bedeutsam. Die häufigsten Fragen der jungen Erwachsenen waren:

- ✓ Warum machen wir das?
- ✓ Wieso ist das wichtig?
- ✓ Was haben wir davon?

Über den gesamten Projektzeitraum von *Fit in Digital – Azubi Kompetenzen 4.0 stärken* konnten wir verschiedene Synergien feststellen, die aus der begleiteten Projektarbeit entstanden sind:

- ✓ Die digitalen Kompetenzen der Auszubildenden haben sich durch die Anwendung und Erprobung, insbesondere in der Projektphase, erweitert.
- ✓ Die Auszubildenden sind stärker mit dem Unternehmen identifiziert; vertreten sich, ihre Ausbildung und das Unternehmen selbstbewusst nach außen.

- ✓ Die Auszubildenden sind besser in das Unternehmen und die Belegschaft integriert: Andere Mitarbeiter\*innen haben sie unterstützt und im Projekt, beim Videodreh etc. mitgemacht. Die Zusammenarbeit und Kommunikation im Unternehmen, zwischen den Auszubildenden, den Ausbildungsverantwortlichen und Abteilungen, hat sich verbessert.
- ✓ Durch die Reflexion und den Austausch über die Stärken und die Benefits des Unternehmens für die Auszubildenden und die Mitarbeiter\*innen entstehen Impulse für die Organisationsentwicklung und das Qualitätsmanagement.

Das Team von KobAs 4.0 hat bei der Umsetzung des betrieblichen Bildungsangebots vor allem die Rolle eines Initiators für neue Wege und Themen in der dualen Ausbildung übernommen.

Mit den Azubi-Projekten wurden Prozesse initiiert, die über die Erstellung von Produkten hinausgehen. Vielmehr bot das Projekt die Chance, Fähigkeiten der Azubis einzusetzen und zu entwickeln. Der Charme des Bildungsangebotes liegt in der selbstorganisierten und verantwortlichen Umsetzung durch die Auszubildenden und die ausbildenden Betriebe selbst.

## 9. Checkliste und Materialien für Ihr Azubi-Projekt

### Vor dem Projektstart

- Projektthema und -ziel festlegen; Kooperationspartner finden, z. B. Berufsschule
- Ablauf planen: Starttermin, Meilensteine definieren, Termine festlegen
- Rollen und Aufgaben verteilen: Workshops, Azubi Unterstützung, Info-Management
- Workshop-Inhalte anpassen, digitale Medien & Technik bereitstellen
- Auszubildenden auswählen, über Projekt informieren
- Arbeitsorganisation: Freistellung Azubis, Räume, Verpflegung, Dozenten

### Vorbereitung Kick-Off-Workshop I Präsentations- und Lernmaterialien

- Präsentationsunterlagen checken ggf. anpassen
- Inhalte prüfen, ausprobieren und erweitern, Software und Onlinetools anwenden
- Ablaufplanung für die Workshops erstellen
- Unterlagen und Arbeitsblätter anpassen

### Vorbereitung Kick-Off-Workshop II Präsentations- und Lernmaterialien

- Präsentationsunterlagen checken und ggf. anpassen
- Inhalte prüfen, ausprobieren und erweitern, Online Tools ausprobieren & einsetzen
- Ablaufplanung anpassen /erstellen – Freigabe einplanen und koordinieren
- Projektplan mit Meilensteinen vorbereiten; Do-To-Liste & priorisierte Aufgaben

### Selbstorganisierte Projektphase & Unterstützung für Azubis

- Rahmenbedingungen sichern: Freistellung, Equipment, Software downloaden
- Unterstützer\*in über das Wesentliche informieren, z. B. Datenschutzbeauftragte
- Vereinbarung zur Rückmeldung nach Meilensteinen
- Ansprechbar sein, sich zeigen, nachfragen: So wenig wie möglich, so viel wie nötig!

### Vorbereitung Abschluss-Workshop III Präsentationsmaterialien

- Präsentationsunterlagen anpassen
- Ablaufplanung erstellen – Ergebnispräsentation einplanen und koordinieren
- Präsentation der (Lern-) Ergebnisse & Handlungsempfehlungen moderieren
- Zertifikate für die erfolgreiche Projektarbeit erstellen
- Veröffentlichung der Ergebnisse für intern und extern

Die Durchführungsmaterialien für das Azubi-Projekt *Fit in Digital* werden Ihnen auf der Homepage von „KobAs 4.0 - Kompetenzen für die betriebliche Ausbildung 4.0 stärken“ zur Verfügung gestellt. Abrufen können Sie diese unter <https://vhs-goettingen.de/service/downloads>, Projektergebnisse.

### Kick-Off-Workshop I:

- Präsentation – 2022 Kick-Off-Workshop I Azubi-Image-Video
- Übersicht zum Ablauf – 2022 Kick-Off-Workshop I Durchführungsplanung
- Materialien:
  - Linkliste
  - Google Suchbefehle
  - Fragen zur Vorbereitung von Kick-Off-Workshop II

### Kick-Off-Workshop II:

- Präsentation – 2022 Kick-Off-Workshop II Azubi-Image-Video
- Übersicht zum Ablauf – 2022 Kick-Off-Workshop II Durchführungsplanung

### Abschluss-Workshop III Reflexion:

- Präsentation – 2022 Reflexion Workshop III
- Übersicht zum Ablauf – 2022 Workshop III Durchführungsplanung